



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Morgendämmerung.

Wir danken aus innerstem Herzen der göttlichen Vorsehung, die auch im jetztverflossenen Jahr unser Missionswerk reich gesegnet hat, danken aber auch zugleich unseren geehrten Wohltätern, deren Opferwilligkeit uns die genannten Erfolge ermöglichte. Nur Eines tut uns noch immer gar sehr not: eine hinreichende Zahl tüchtiger Missionäre. Von allen Seiten ergeht an uns der Ruf nach Neugründungen,

während wir tatsächlich kaum imstande sind, die beständig anwachsenden bisherigen Missionsstationen mit den dazu gehörenden Außenposten gehörig zu missionsieren. Wie hochwillkommen wären uns da tüchtige, seeleneifrige Priester-Postulanten!

Morgendämmerung.

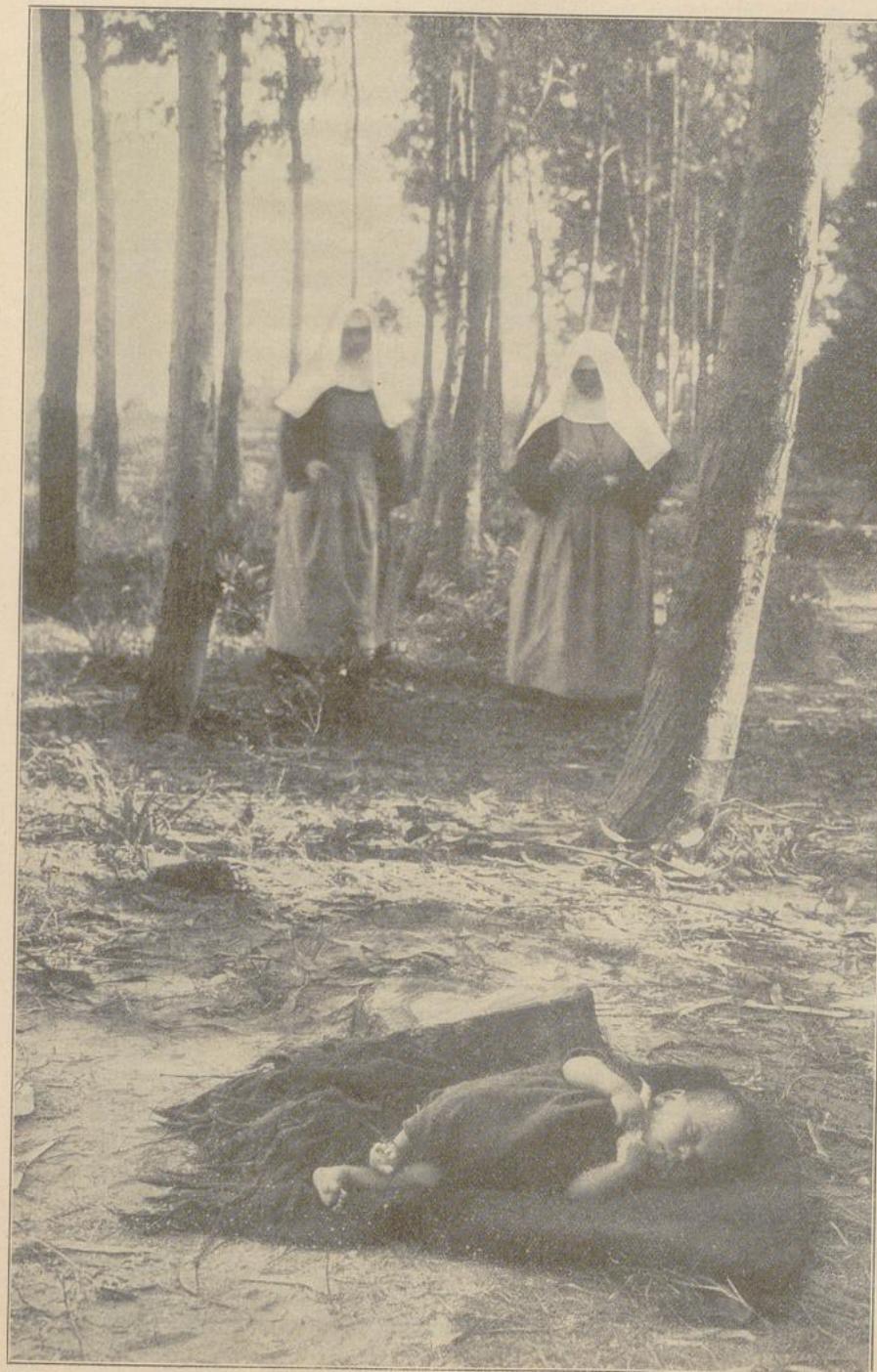
Mariannhill, den 15. Juli. Wie friedlich schlummert das zarte, kaum geborene Käffebaby auf dem harten Erdboden. Auch von ihm gilt das Wort des Dichters:

Ihm schlummern noch im
Seitenschoße
Die schwarzen und die heitern
Löse,

doch leider nicht:

Der Mutterliebe zarte Sorgen
Bewachen seinen gold'nen
Morgen;

denn gestern erst wurde das taum 5 Wochen alte Pitinini — jo nennen die Käffern ein Baby — in der Nähe des Stores, etwa 100 Schritte von der Pforte Mariannhills entfernt, nahe am Wege aufgefunden, wo die Babenmutter es ausgesetzt hatte. Unser Bild gibt die Situation wieder. Heute wurde das arme Würmchen auf den Namen Alphons getauft. Der kleine Findling ertrug übrigens seine seltsame Einführung in Mariannhill mit Humor, wurde dann ohne viel Federlesens in unser Waisenhaus speziert, alwo die fibri gen Insassen ihn mit fröhlichem „We! Mamol!“ willkommen hießen, und die Waisenhausmutter, Schwester Juvenia, ihm zunächst ein Bad und sodann eine Flasche Milch bereitete. Möge die sorgsame Obhut — so trübe dem geheimnisvollen Findling auch der Morgen dämmerte — für die Zukunft ihm mehr Licht verheißen.



Alphons, der kleine Findling von Mariannhill.

